



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 2. 1670.

1670

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1670. Von Numero 2.

Aus Rom vom 29. December.

Die Herrn Cardinale Barbarino/Chigi/Rospigliosi und Imperiale seynd jezo sehr beschäfftiget/ein und andere ihres gleichen auff ihre Seite zubringen/und zwar/wie man vernumethet/in Favore in des Herrn Cardinal Chigi/die Cardinale von der Franckosischen Faction aber eufferst bemühet / diesen allen vorzukommen / und zu verhindern / daß dieser Cardinal nicht auffn Päbßlichen Stuhl kommen müge / weiln er vermuthlich den Spaniern etwas besser / als der Cron Franckreich gewogen: in dehmeer aber am verwichenen Freytag den Requien des jüngst verstorbenen Pabsts nicht beygewohnt / seynd obgedachte seine Fautores auff einen Argwohn gerathen / und fangen jezo selber an / an seiner Exaltation zum Pontificat zu zweiffeln. Und weilnsich jezo ein jeder stille helt / und keiner seine Meynung recht sagen wil / dürffte es ein langes Conclave geben / wo anders die hefftige Kälte die Herrn Cardinale nicht vereiniget / daß sie es bald beschliessen mügten. Der Cardinal Carlo Barbarino und Antonio haben bey den letzten newcreirten Cardinalen so viel gethan / daß sie der en 4. auff ihre Seiten bekommen. Der Herr Cardinal von Hessen hat ebenmäßig sein bestes in dergleichen nicht unterlassen / in dem Er / als Protector von Teutschland im Nahmen des Römischen Käysers dem Collegio alle mögliche Beyhülffe gebothen / und dadurch ein und andern Cardinal auff die Seite des Hauses Oesterreich zu lencken gesucht.

Warschau vom 30. Gito.

Allhie ist jezo von den Herrn Senatorn niemand anders / als die beide Groß-Cantzler der Cron und Littawen / desfals dann wenig schriftswürdiges vorgehet. Gestern ist ein Tartarischer Gesandter hiedurch nach
den

den Nordischen Quartieren gangen. Aus der Ukraine hat man/ daß die Tartarn mit Assistenz einer Parthey Cosacken die Stadt Human erobert/ und den Hanenkoy und Czemiengenko darinn gefangen bekommen/ und ob gleich vom Dorossenko nicht vermeldet wird/ daß er bey dieser Action mit gewesen: So helet man doch darfür/ daß es ein Effect von seiner Faction/ 2c. Inzwischen continuiret er annoch immer durch Schrifften an diesem Königlichen Hoff seine Treue zu contestiren, den Pohlischen Estat zu hintergehen. Von Camienieck Podolsky kompt gleich Zeitung/ daß die Tartarn daherumb sich einquartieren / und das Winterbrod einfordern wolten/ welches etwas neues bedeuten/ und ein gewisser Vorbothe des Kriegs seyn dürffte / welchen diese Cron mit den Barbaren künfftigen Sommer haben wird.

Wien vom 4. Jan.

Gestern ist bey dem Käyserl. Hoff-Kriegs-Präsidenten der anwesende Türckische Aga / mit überhändigung eines Schreibens an seinem Bezier zu Ofen in der gegebenen Audienz beurlaubet / und mit einem grossen silbern und verguldeten Pocal / worbey esliche Stüek roth und blau Tuch reumiriret worden / wird morgen wieder von hier aufbrechen. Der für eslichen Wochen zum Käyserlichen Residenten nach Constantinopel abgefertigte Courier ist zu Belgrad mit Kranckheit befallen/ hat dannhero die mitgebrachten Brieffe durch einen andern anhero schicken müssen.

Ein anders vom 8. Dico.

Ihre Käyserl. Majest. haben nun fast völlig die Schmerzen der Unpäßlichkeit überstanden / und verhoffen ehstens völlige Gesundheit. Am verwichenen Sonntag ist der Türckische Envoye mit den seinen wieder von hieuffgebrochen/ und ihm vom Käyserl. Hoff-Kriegs-Rath wegen eingeebener Beschwernuß versprochen worden / solche mit gnugsamer Bestraffung mdglichst abzustellen: Hingegen sie die bey den Hungarn suchende Huldigung unterlassen/ und gute Nachbarschafft pflegen solten: Zum Aufbruch der Königlichen Braut wird schleunigste Verfertigung gethan / und von Ihrer Käyserl. Majest. nebenst der verwitibten Käyserin Hoffhaltung 12. Cammerherrn Gräßlichen Standes

mit.

mit zugehen benomminiret worden. Zu Verfertigung der Leib-Carcasse und Sänffte sollen die Kosten sich alleine über 120000. Flor. belauffen. Zu Rom seynd die Herrn Cardinäle / zu Erwehlung eines Pabsts / den 20. Decembris ins Conclave gangen / befehen in 3. Factionen / von denen die Französische dato annoch die stärckste seyn sol. Sonst hat man / daß über den jüngst abgereisten Türckischen Envoye abermahl ein Ebiaus unterwegens anhero begriffen.

Francfurt vom 3. Jan.

Unangesehen man allhie austrewet / daß der Herzog von Lothringen einige seiner Officirer beordert habe / so bald möglich 4000. Mann anzunehmen / und uff die Rheine zubringen / so wird jedoch dieser von ends selbiger Werbung noch das geringste nicht verspüret: also daß man zu zweiffeln beginnet / ob der Accord zwischen Frankreich und ihm / wie vordem verlauten wolken / schon eingegangen und gemacht sey. Inzwischen verlanget jedermänniglich zuvernehme / wie die Mißhälligkeiten / so zwischen dem Herrn Graffen von Hanaw unnd dessen eben so genändten Hauptstadt ohnlängst erwachsen / ausschlagen dürfften.

Ein anders vom 5. Dito.

Aus der Schweiz ist dieser Tagen allhie Zeitung eingelauffen / daß außser der Stadt Lucern die Catholische Cantons sich ingesampt gegen den Französichen Envoye erkläret haben / daß sie bey diesen Zeiten neutral seyn / und die Spanische Parthey nicht annehmen wolten: Ob nun dieses continuiren / und wie die Protestirende Bundgenossen sich hierin verhalten werden / solches gibt die Zeit.

Thüringen vom 6. Dito.

Fürstlichen Tagen haben Ihre Durchl. Herzog Moritz zu Sachsen den ein Zeitlang herumgezogenen Türcken Sigala / welcher sich für einen grossen Herrn ausgeben / und den vorigen Sommer an verschiedenen Chur- und Fürstlichen Höffe gewesen / auch stattliche Praesenten bekommen / mit seinen Dienern zu Zeits gefänglichlich einziehen / unnd jeden part in absonderliche Logament verwahren lassen / der hat alsobald eglische Brieffe zerrissen / deren Stücke aber gleich wieder zusammen gelesen worden / ohne daß man annoch weiß zu was ende.

Lona

Londen vom 30. Jan.

Es scheint/das die ohnlängst bewilligte 400000. Pfund Sterling nicht/wie man vor diesem gemeynet / uff die Franckösische Wein und andere einkommende Wahren / sondern uff liegende Gründe geleet / unnd davon entrichtet werden sollen/und dürffte/weil der Anbau mit den grossen Orlog. Schiffen noch immer starck getrieben / hierzu aber ein grosses Geld erfordert wird/bey Wieder-zusammenkunft des Parlamentes gegen den 14. Februarij noch ein mehrers eingegangen und consentiret werden: Bevorab weil Ihre Königl. Majest. die Triple Allianz mit allem Ernst forchtzusehen/ und resolviret seyn sollen/dero im Haag befindlichen Ambassadeur Herr Temple zu diesem behueff eine nähere Instruction zuzuschicken / und also diese Handlung zubefordern und zur Würcklichkeit zubringen: Wovon der Ausgang künfftig wird zuvernehmen seyn.

Düßburg vom 15. Dito.

In dieser Stadt wird anjeho starcke Wache gehalten / also das die Bürgerschaft selber zu Walle gehen / und der Soldaten Stelle vertreten muß / biß auffss wenigste die 4. Compagnien / so man gewärtig ist / allhie werden angelanget seyn. Sonsten hat sich im Stifft Münster und zwar eine Meile von Boeckholdt etwas seltsames begeben / in dem es der Orthen eine gute Ecke lang Blut geregnet / welches die Leute vom Lande uff gefangen / uand selbiges in Gefässen der Obrigkeit zubesehen vorgewiesen / wovon die Bedeutung dem lieben Gott bekandt.

Eleve vom 11. Dito.

Am verwichenen Sontage ist allhie ein gelahrter Jüdischer Rabby in beysein zweyer Churfürstlichen Rätche getauffet worden. Dieser hat seines new angenommenen Christlichen Glaubens Bekändnuß mit solchen Gründen gethan / und die Juden ihres Unglaubens vermassen überwiesen / das jedermänniglich deswegen verwundert unnd besehen gewesen.

Ambsterdam vom 17. Dito.

Heute ist der Herr von Mortaigny hiedurch nacher Deventer gangen / umb von dannen weiter und in Qualität eines Envoye sich zu dem Bischhoff von Münster zuverfügen / von dessen Berrichtung künfftig ein mehrers wird zuberichten fallen

E N D E.